

## PERSONALIEN

**Karl Dönitz**, 66, Großadmiral, letzter Reichspräsident des Dritten Reiches und ehemaliger Spandau-Häftling, nahm in Essen an der Beisetzung des Admirals a. D. Hermann Bauer teil und würdigte den Verstorbenen in einer Gedenkansprache.

**Edmund Forsbach**, 54, Bundespressechef a. D., Ministerialdirigent und Leiter der Unterabteilung Lebensmittel- und Arzneimittelwesen im Bonner Innenministerium, opponierte gegen seine Versetzung in das Bundesministerium für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft, die zwecks Einsparung von Beamten-Planstellen erfolgen soll. Forsbach will der Versetzung nur zustimmen, wenn er zugleich zum Ministerialdirektor befördert wird.

**Otto von Habsburg**, 45, Chef des Hauses Habsburg-Lothringen und österreichischer Thronprätendent, der seit einigen Jahren die Villa „Austria“ in Pöcking (Oberbayern) bewohnt, traf am vorletzten Sonnabend in Altötting (unweit der österreichischen Grenze) mit 80 österreichischen Adligen zusammen, darunter 50 Angehörigen der k. u. k. Hocharistokratie.

**Walther von Hollander**, 66, Schriftsteller und Journalist, Seelenarzt des Norddeutschen Rundfunks für kummervolle Hörer, Präsident der Vereinigung deutscher Schriftstellerverbände, fragte kürzlich bei Bundespräsident Heuss schriftlich an, ob dem Chefredakteur (der Hamburger

Rundfunkzeitschrift „Hör zu!“) **Eduard Rhein**, 57, ein Großes Verdienstkreuz des Bundesverdienstordens verliehen werden könne, weil Rheins Zeitschrift die Auflage von drei Millionen Exemplaren erreicht habe. Das Bundespräsidialamt antwortete, man könne gerade in diesem Falle dem Vorschlagsrecht des Hamburger Senats nicht vorgreifen, denn die Begründung Dr. von Hollanders für seinen Vorschlag erscheine „völlig unmöglich“.

**Susanne Cramer**, 21, Filmschauspielerin („Die gestohlene Hose“), dementierte Zeitungsmeldungen, daß sie in Berlin möglicherweise einen Selbstmordversuch unternommen habe: „Ich war sehr spät nach Hause gekommen, konnte nicht einschlafen, nahm ein paar Schlaftabletten, später — anscheinend im Halbschlaf — abermals Tabletten und wachte erst im Krankenhaus wieder auf.“ Der Frankfurter „Abendpost“, die von der Selbstmordversion abgerückt war, schickte die Cramer folgendes Telegramm:

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis. Keine andere Zeitung fand sechs Tabletten zu wenig zum Sterben.

**Otto Brenner**, 50, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall, erschien in Mulheim (Ruhr) zu der 2. Bundeskonferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute seiner Gewerkschaft in einem eleganten, betont modischen Kamelhaarmantel, zu dem er eine olivgrüne Jockeimütze trug.

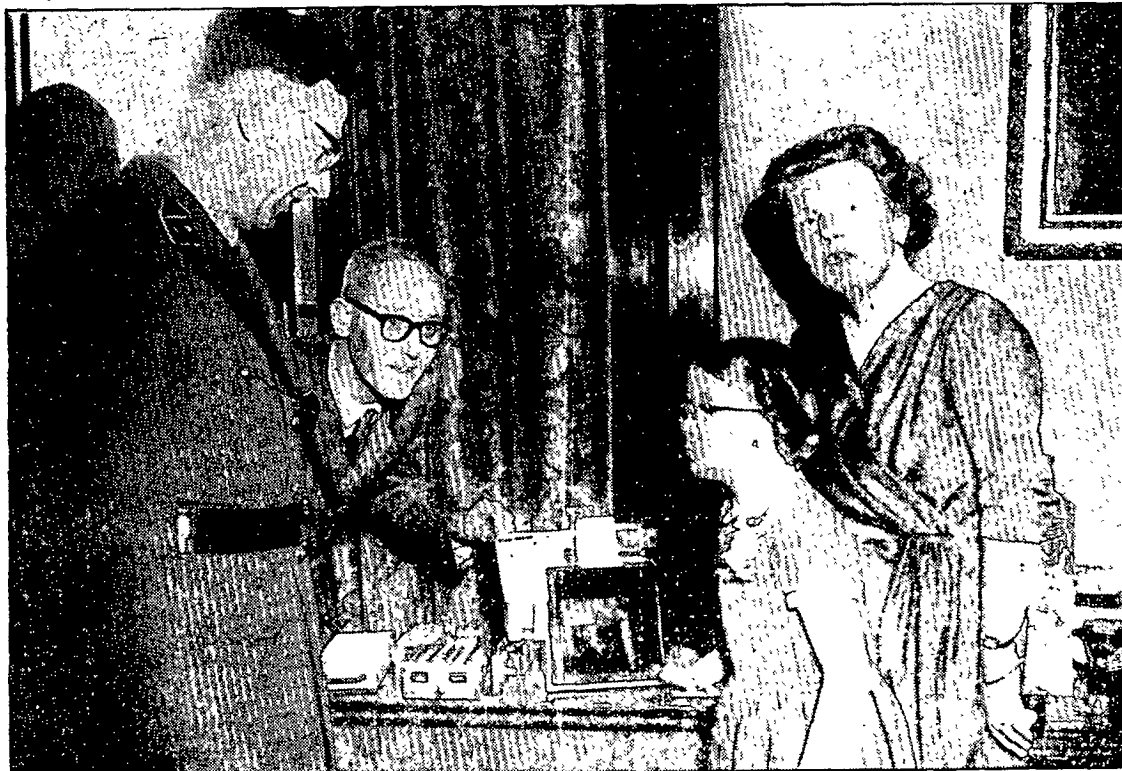


**Peter Brandt**, 9, und sein Bruder **Lars Brandt**, 6, Söhne des Westberliner Regierenden Bürgermeisters **Willy Brandt**, 44, hatten bei dessen Heimkehr von einer Amerikareise für das Begrüßungszeremoniell wenig, für den Inhalt der väterlichen Reisetasche um so mehr Interesse.

**Franz Neumann**, 53, Westberliner Alt-Sozialdemokrat, der am 12. Januar seinen Posten als Vorsitzender des SPD-Landesverbandes Berlin in einer

Kampfabstimmung an den Regierenden Bürgermeister Berlins, **Willy Brandt**, verlor und daraufhin den Vorsitz der SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses niederlegte, zog weitere Konsequenzen: Er kündigte Anfang Februar seine privaten Abonnements auf das SPD-Wochenblatt „Berliner Stimme“ und die der SPD nahestehende Berliner Tageszeitung „Telegraf“.

**Toni Sailer**, 22, mehrfacher Skiweltmeister und Winterolympiasieger, Nachwuchs-Filmschauspieler, traf kürzlich in seinem Mercedes 190 SL zur Erstaufführung seines ersten Films („Ein Stück vom Himmel“) früher in Nürnberg ein, als den Veranstaltern recht war, die dem Publikum sein Eintreffen mit einem D-Zug aus Würzburg avisiert hatten. Damit die auf dem Nürnberger Bahnhof wartende Volksmenge nicht enttäuscht werde, mußte Sailer in seinem Wagen ins benachbarte Fürth fahren und sich dort in den D-Zug aus Würzburg setzen, um programmgemäß in Nürnberg einzutreffen. Da Sailer in Fürth den erstbesten Zug nahm, statt den Expresß aus Richtung Würzburg abzuwarten, traf er abermals zu früh in Nürnberg ein. Danach wartete er auf Bahnsteig 3 inmitten der schaulustigen Menge sozusagen auf sich selbst, bis ihn einige Zeitungsreporter erkannten und den geplanten Empfangsrummel auslösten.



**Marijke Prinzessin der Niederlande**, 11, von Geburt an stark sehbehinderte jüngste Tochter des holländischen Königspaares, die neuerdings besser sieht, weil ihr eine Besserung ihres Augenleidens

suggestiert wird, erhielt an ihrem Geburtstag (18. Februar) im Beisein der Königin **Juliana**, 48, als Geschenk einer niederländischen Heeres-Einheit ein „Augen-Spielzeug“ — einen Bildwerfer.